

ANMELDEFORMULAR

Bitte füllen Sie das Anmeldeformular sorgfältig und gut leserlich aus. Es werden nur schriftliche Anmeldungen entgegengenommen, per Post/Email, wenn sie alle erforderlichen Daten des Formulars enthalten.

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nur bei Angabe einer Emailadresse.

Bei Teilnehmerbeschränkung einzelner Foren entscheidet die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen.

Name/ Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

e-mail, Telefon oder Telefax (mind. eines ist anzugeben)

DVE- Mitgliedsnummer:

Hiermit melde ich mich zum Workshop 7 verbindlich an:



(Bitte hier ankreuzen falls gewünscht, max. 12 Teilnehmende)

Die anderen Vorträge und Workshops sind flexibel wählbar.

Den für mich gültigen Teilnahmebetrag in Höhe von _____ € habe ich überwiesen. Den Nachweis füge ich in Kopie bei.

Berlin, den

Unterschrift

Der Veranstalter behält sich Programmänderungen, Verlegungen oder Absagen aus dringendem Anlass vor.

PROGRAMM

9:00 EINLASS
10:00 - 10:45 Begrüßung & Podiumsdiskussion: Stand der Akademisierung der ET - Ausbildung
11:00 - 17:00 Workshops & Vorträge in 4 parallel stattfindenden Blöcken

BLOCK 1

11:00 - 12:30
WORKSHOP 1

TEACH - Was, Wie, Wann, Wie lange, Woher?

(Mark Tenfelde / Mitarbeiter
Autismuszentrum)

12:30 - 13:45
MITTAGSPAUSE

13:45 - 14:30
VORTRAG 3

Alltagsorientierte Berätigungen in der Orthopädie

(Wolfgang Puhwitt, Mitarbeiter FA
Orthopädie)

14:45 - 16:15
WORKSHOP 5

Schnittmengen und Anknüpfungspunkte zwischen Ergotherapie und der Funktionaloptometrie

(Ellen Rietdorf / Dipl.
Augenoptikerin / Optikerin
(FH), Visusdiagnostik (WAO),
Kinderoptikerin)

BLOCK 2

11:00 - 12:30
WORKSHOP 2

Ergotherapeutische Behandlung von Menschen mit Demenz im häuslichen Umfeld.

(Ulrike Ott / Vorsitzende FA
Lehrende)

13:45 - 14:30
WORKSHOP 4

Öhringworkshop Einzelhörnig

(Johanna Quast, Jana Giermann)

14:45 - 16:15
WORKSHOP 6

Soteria Berlin

(Martin Voss / Oberarzt &
Gemma Utzer /
Ergotherapeutin)

BLOCK 3

11:00 - 12:30
WORKSHOP 3

Diese Krankheit ist mein Mount Everest!

(Christine Rosenbohm /
Ergotherapeutin)

13:45 - 14:30
VORTRAG 4

Der Herzkreis - 12 Übungen zur Selbstregulation

(Birgit Barz / Ergotherapeutin /
EL Kunsttherapeutin)

14:45 - 16:15
WORKSHOP 7

„Wenn ich wieder alleine wohne, dann geht das schon“

- max. 12 Teilnehmende -

(Julia Krupke, Anja Dietrich /
Ergotherapeutinnen)

BLOCK 4

11:00 - 11:45
VORTRAG 1

Unterstützte Beschäftigung

(Michael Wagner / Ergotherapeut bei
LSE)

11:45 - 12:30
VORTRAG 2/ DISKUSSION

Ist dir das Patienten Dank genug?

(Verd. BG Ergotherapie Witten)

13:45 - 14:30
VORTRAG 5

„Aber wenn ich doch nicht will“

(Katharina Röder / Ergotherapeutin
Bf Sp.) & (Dietmar Göttsche am Institut für me-
dizinische Soziologie & Rehabilitationswissen-
schaft der Charité Universitätsmedizin)

14:45 - 16:30
VORTRAG 6

Die besondere Situation der Geschwister von Kindern mit Behinderung

(Gerburg Beerhues, Ergotherapeu-
tin)

16:30 - 16:15
VORTRAG 7

Präventive Ergotherapie an Grundschulen

(Anke Carjens / Vorsitzende LfT
Schweinf-Motzen)

16:15 - 17:00
GEMEINSAMER ABSCHLUSS

Feldenkreisworkshop – Bewusstheit durch Bewegung

(Nicola Janthor-Breitung)

6. ERGOTHERAPIETAG BERLIN - BRANDENBURG

11.10.2014

Wannseeschule e.V.
Zum Heekeshorn 36
14109 Berlin

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

wir freuen uns, Sie wieder zu unserem diesjährigen Ergotherapietag 2014 einladen zu können. Zum 6. Mal präsentieren wir ein aktuelles und breitgefächertes Programm. Im Mittelpunkt steht neben einer Podiumsdiskussion „Wohnen geht der Weg – Stand der Ergotherapieausbildung?“ die tägliche betriebs- und klientenorientierte Arbeit in den verschiedenen ergotherapeutischen Fachbereichen. Gleichzeitig möchten wir mit dem Ergotherapietag auch Möglichkeit zum persönlichen Austausch bei einem Mittags-Snack bieten. Eine kleine Ausstellung und eine Feldenkreisworkshop umrahmen den Tag. Wir hoffen auf eine gute Resonanz und freuen uns auf Sie!

Wir danken für die Unterstützung:

der Wannsee-Schule für Gesundheitsberufe e. V.
dem Schweriner Apothekenkonzernzentrum GmbH

Gabriela Beckmann
(Vorsitz Landesgruppe Berlin)
Uta Schütze
(Vorsitz Landesgruppe Brandenburg)

BLOCK 1

TEACCH - Was, Wo, Wann, Wie lange, Woher? (Strukturierung und Visualisierung in der Fächerung) (Workshop, Maja Treier)

TEACCH ist eine Methode zur Förderung von Menschen mit Autismus und Menschen, die in kindlicher Weise Schreien in der Kommunikation mit ihrer Umwelt haben. Abstrakte und Außenstehenden im Alltag werden von diesen Menschen häufig ohne entsprechende Unterstützung als nicht sinnvoll oder zu kompliziert erlebt. In dieser Präsentation werden die Hintergründe dieses TEACCH-Ansatzes beleuchtet, die Grundprinzipien dargestellt und deren Umsetzung anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht.

Attagorientierte Begleitungen in der Orthopädie (Vortrag, Hanna Polak)
Ein wichtiges Ziel für Klienten in der Orthopädie ist es im Alltag wieder zurecht zu kommen. Auf dem Weg dahin können Ergotherapeuten durch gezielte Interventionen, welche am Alltag und an den bedeutungsvollen Begleitungen des Klienten orientiert sind, Unterstützung bieten. In diesem Vortrag wird am Beispiel von Rheumatoide Arthritis erläutert wie eine solche Therapieplanung und Durchführung aussehen kann. Dazu wird die Behandlung des Klienten mithilfe des CDMFA, des CDM und des CDMF strukturiert und die Durchführung erläutert.

Schrittweisen und Anknüpfungspunkte zwischen Ergotherapie und der Funktionsdiagnostik (Workshop, Ellen Richter)
In diesem Workshop wird die Funktionsdiagnostik als ein Spezialbereich der Augenoptik systematisch dargestellt. Es werden typische Beschwerden bei Funktionsstörungen in den vier wesentlichen Bereichen des Sehens vermittelt und wie sie durch Training oder Korrekturen verringert werden können. Gemeinsam suchen wir im Workshop nach Schrittweisen und Anknüpfungspunkten zwischen der Funktionsdiagnostik und der Ergotherapie. Der Kernbereich des Workshops liegt im praktischen Vermitteln geeigneter Untersuchungsmethoden. Die vermittelten Techniken sollen helfen, die Möglichkeiten und Grenzen der Ergotherapie als auch der Funktionsdiagnostik bei vorliegenden Sehstörungen zu erkennen.

BLOCK 2

Ergotherapeutische Behandlung von Menschen mit Demenz im Mensch-Umfeld. Die niederländische Leitlinie für Menschen mit leichten kognitiven Störungen (Workshop, Ulrike Ott)

Im Zentrum dieses Workshops steht das standardisierte Vorgehen innerhalb eines Interventionszeitraums von 10 Behandlungen analog der Niederländischen Leitlinie für die Ergotherapeutische Behandlung von geriatrischen Patienten mit leichten kognitiven Störungen. Die Leitlinie beschreibt einen auf Expertenwissen beruhenden aktuellen Stand einer optimalen Behandlung in der frühen Phase der Demenz. Die ausführlichen Diagnostik, Zielsetzung und Priorisierung bedeutungsvoller Aktivitäten sowie das anschließende Fortschrittskriterium zum Erreichen einer möglichst optimalen Performance, erfolgt gleichfalls mit den Demenzbetroffenen sowie ihrer betreuenden Angehörigen.

Chöringworkshop Einzelgänger (Vortrag, Johanna Quast)

Da lebst Chöring? - Wir auch! Wir verwenden gewöhnliche Dinge in ungewöhnlichen Chöringpositionen. So entsteht Einzelgänger aus Knäpfen, Postkartenstücken, Puzzeln, Münzen, Legos, Sportgymnastik, Pfeilen und vielen mehr. Auch eigene Ideen sind uns willkommen. Wir stellen alle Materialien und unsere Erfahrungen im Zusammenbringen der einzelnen Elemente zur Verfügung und stehen auch im kreativen Prozess zur Seite.

Solecia Berlin (Machok, Martin Voss & Dennis Liberg)

In dem multiprofessionellen Vortrag wird das Konzept der Solecia Berlin vorgestellt. Martin Voss wird zunächst die Entwicklung der Solecia-Konzepte – von der Grundidee und der ersten Solecia-Einrichtung in Kattowitz bis hin zur Integration einer Solecia in ein staatliches Krankenhaus mit Versorgungsvertrag in Berlin – skizzieren. Mithras werden die Merkmale des mit auftragsbezogenen Konzeptes dargestellt. Dennis Liberg wird Möglichkeiten und Herausforderungen ergotherapeutischer Interventionen in der Solecia Berlin anhand von Praxisbeispielen skizzieren. Im Anschluss an den Vortrag findet bei Bedarf eine Abschlusss Diskussion zum Thema statt.

BLOCK 3

Diese Krankheit ist mein Mount Everest - Aspekte des "IntraActPlus" Konzepts bei Erwachsenen mit erworbenen Hirnschädigungen (Workshop, Christine Rosenborth)

Das IntraActPlus Konzept ist ein verhaltenstherapeutisch begründetes Konzept, das hauptsächlich erfolgreich von Ergotherapeuten in der Pädiatrie angewendet wird. Beschreiben werde ich meine Erfahrungen mit dem Konzept in der Arbeit mit Erwachsenen. Eingebettet möchte ich auf Identifizieren von hemmenden und fördernden Aspekten in den Gedanken und Überzeugungen des Klienten, in der Interaktion zwischen Klient und sozialer Umwelt, Entdecken von hemmenden und fördernden Haltungen und Verhaltensweisen beim Erlernen von Lösungsstrategien.

Der Herzkreis - 12 Übungen zur Selbstregulation (Vortrag, Birgit Banz)
Zwölf Bewegungs- und Atemübungen sprechen Körper, Geist und Seele an, vitalisieren und harmonisieren. Das Praktizieren des Herzkreises führt körperlich zu einer Entspannung der Atemmuskulatur, es entsteht ein Gefühl von Wärme und Raum. Erfahrungen mit dem Praktizieren des Herzkreises in einer psychiatrischen Tagesklinik werden berichtet. Impulsgeber: 1 gemeinsames Praktizieren / Austausch.

„Wenn ich wieder alleine wohne, dann geht das schon!“ Schreibkurs auf Übungsbogenpapier in der neurologischen Rehabilitation (Workshop, Julia Kruppa, Anja Dornig, max. 12 TeilnehmerInnen)

Die Patienten in unserer Einrichtung der Langzeitpflege scheinen oft eine andere Sicht auf die verordneten Ziele zu haben, als wir. Wir wollen den Alltag wieder erleben, die Patienten können Aktivitäten in der Reha nicht immer auf ihre Vorstellung von Alltag zu übertragen. Wir möchten mit den Klienten, die Übergänge in verschiedenen Rehaschritten begleiten (z.B. Neurologie, Erfahrungen zusammenfassen). Durch die gemeinsame Auswertung dieser Erfahrungen und Beschäftigung ergotherapeutischer Konzepte, wollen wir Möglichkeiten der transparenten und koordinierten Zielvereinbarung „Alltag“ finden.

BLOCK 4

Unterstützte Beschäftigung - Ein innovativer, vernetzter und methodischer Ansatz im Bereich der ambulanten beruflichen Rehabilitation und Integration (Vortrag, Michael Wagner)

Unterstützte Beschäftigung ist ein integratives Konzept zur Teilhabe am Arbeitsleben. Es umfasst die berufliche Orientierung und Vorbereitung, die Arbeitsplatzbeschaffung und -vermittlung, die Qualifizierung im Betrieb (Job Coaching) und die langfristige Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses. Der Referent berichtet über seinen Arbeitsalltag in diesem Tätigkeitsfeld.

ist dir das Patienten Dank genug? Wie nutzen wir eigentlich Gesellschaft Betriebsrat-Interessenvertretung? (Vortrag, Heidi Böhmer)

Bringt es was, sich zu engagieren? Wo und zu welchem Zweck kann ich aktiv werden? Eignen sich verschiedene Organisationen (z.B. Betriebsrat vom VdK, Fachverband Angestellte DVE) erbrachten Erfahrungen, geben Informationen und kommen mit uns ins Gespräch. Stellen Sie Ihre Fragen und nutzen Sie die Zeit zur Vernetzung mit anderen Kolleginnen/Organisationen von der VdK-Beitragsgemeinschaft Ergotherapeuten bei VdK und der Landesgruppe Berlin des DVE.

„Aber wenn ich doch nicht will“ - Aktivierung von Pflegeheimbewohnenden mit Demenz aus betriebsratorientierter Perspektive (Vortrag, Katharina Rose)

Aktivierende Pflege ist ein Leitbild der staatlichen Langzeitbetreuung in der Pflegeversicherung sowie der Heimgestaltung verankert. Welche Voraussetzungen über einen aktiven Alltag von Personen mit Demenz anbieten MitarbeiterInnen im Pflegeheim? Wann werden BewohnerInnen als in eine Aktivität eingebunden wahrgenommen? Mit welchen Handlungswissen beeinflussen MitarbeiterInnen die Aktivitäten der BewohnerInnen? Welchen Beitrag kann die betriebsratorientierte Perspektive der Ergotherapie innerhalb dieser aktivierenden Pflege leisten? Im Rahmen des Vortrags wird diesen Fragen durch Einblicke in die Ergebnisse einer Feldstudie im Pflegeheim (Rise 2014) nachgegangen.

Die besondere Situation der Geschwister von Kindern mit Behinderung (Vortrag, Gerburg Böhmer)

Neben meiner Tätigkeit als Ergotherapeutin bin ich Seminarleiterin für Geschwistergruppen. In dem Vortrag werde ich über die Situation der Geschwisterkinder berichten, um Ergotherapeuten für deren besondere Lebenssituation zu sensibilisieren. Was ist der Unterschied? Was leisten Geschwisterkinder? Woher kommen sie? Wie bewältigen sie ihre Situation und welche Möglichkeiten der Unterstützung gibt es?

Pädiatrische Ergotherapie an Grundschulen (Vortrag, Anja Carstensen)

Ein zukünftiges Betätigungsfeld für uns Ergotherapeuten könnte die präventive Arbeit an Grundschulen sein. Unsere speziellen Kompetenzen sind eine Unterstützung für die Lehrer bei der frühzeitigen Erkennung von Entwicklungsstörungen und bei der individuellen Förderung der Kinder. Mit dem heutigen Vortrag wollen wir die Idee „Ergotherapeuten in Grundschulen“ in die Höhe der Ergo bringen und Handlungsempfehlungen zur Vernetzung geben. Die bisher entwickelten Materialien (Konzepte, Vorträge) werden vorgestellt. Ziel ist es, in den nächsten Jahren bei Entscheidungs- und Konsolidierung die Erreich zu erleichtern, dass eine Finanzierung von Ergotherapie in Grundschulen notwendig ist. Zusätzlich wird es einen kurzen Beitrag aus Sicht des DVE zu medizinisch notwendigen ergotherapeutischen Behandlungen in Einrichtungen, also z.B. in Grundschulen geben.

AUSSTELLER

Baugemeinde Wulfhagenhöfen eG



Chorema Meier

Hengstenberg Bewegungsgemeinschaft

Kurzformierungen in der Bewegungsbildung nach E. Hengstenberg und deren Relevanz für die pädagogische Therapie (in der Pause)

Winkel

ANMELDEBEDINGUNGEN

Beitragsordnung

DVE-Mitglied:	35,- €
DVE-Schüler-Studierendenmitglied:	15,- €
Nichtmitglied:	50,- €
Schüler-/Studierenden Nichtmitglied:	20,- €
Tageskasse zusätzlich:	10,- €

Arbeitslose und Rentner mit Nachweis zahlen den Schüler-/Studierendenbeitrag.

Bitte danken Sie an Ihren Mitgliedereinweisung!

Die Tageskasse ist von 9:00-13:00Uhr geöffnet.

Ein kleiner Imbiss wird zur Mittagspause gestellt.

Anmeldung/Tagesgebühr bis zum 06.09.2014 an:

Tatjana Basov
Germania Str. 152a
12089 Berlin
Email: ergotag-bb@gmx.de

Bankinstitut: Norisbank
BLZ: 10077777
Konto: 4918839

Die Landesgruppen Berlin und Brandenburg verpflichten sich zu einer sorgfältigen Durchführung und Planung der Veranstaltung. Sie übernehmen für evtl. auftretende Schäden keine Haftung.

Bei einem Rücktritt bis zum 06.09.2014 wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 50% des Tagessatzes in Rechnung gestellt. Bei späterer Stornierung kann leider keine Rückerstattung mehr erfolgen.